

Partei. S. war auch Red. des „Sozialist“, der Nachfolgeztg. der „Gleichheit“, und wurde als solcher 1878 in einem Preßprozeß, in dem er übrigens von Lueger (s. d.) vertreten wurde, verurteilt. Bald darauf zog sich S., der seit 1889 bei der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ und 1903–25 dort als erster Metteur tätig war, aus aktiver Politik und Interessensvertretung zurück. Er gehörte zwar dann vorübergehend der Partei Kronawetters (s. d.) an, blieb jedoch bis zuletzt Mitgl. der sozialdemokrat. Bez.Organisation Josefstadt.

W.: Hrszg.: Oesterr. Arbeiter-Kal. ..., 1877ff.; Der Sozialist, 1877; usw.

L.: *Der Sozialist*, 13. 7. 1878; *Arbeiter-Ztg.*, 25. 11., *Wr. Allg. Ztg.*, 29. 11., *Vorwärts!*, 7. 12. 1928; *Bourdet*; *L. Brügel, Geschichte der österr. Sozialdemokratie 1–3*, 1922, 5. 1925, s. Reg.; *H. Steiner, Die Arbeiterbewegung Österr. 1867–89* (= Veröff. der Arbeitsgemeinschaft für Geschichte der Arbeiterbewegung in Österr. 2), (1964), s. Reg.; *Mus. und Archiv für Arbeit und Ind. im Viertel unter dem Wienerwald „Industrieviertelmuseum“*, Stadtarchiv, beide Wr. Neustadt, NÖ; *Ver. für Geschichte der Arbeiterbewegung, WSILA, beide Wien.* (K. Flanner)

—**inger** Josef **Schwarzinger**, Buchdrucker, Journalist und Politiker. Geb. Pillersdorf (NÖ), 31. 10. 1848; gest. Wien, 16. 12. 1910. Bruder von Johann S. (s. d.). S., der 1860–65 in Wien eine Buchdruckerlehre absolvierte, hatte, trat noch 1865 dem Buchdruckerver. bei und schloß sich in der Folge der radikalen Richtung in der Arbeiterbewegung um Andreas Scheu (s. d.) an. Insbes. an der Gründung der Ztg. „Gleichheit“ in Wr. Neustadt wesentl. beteiligt, leitete er diese zu Beginn der 70er Jahre gem. mit seinem Bruder. Ab 1874 war S. Ausschußmitgl. des Ver. der Buchdrucker und Schriftgießer NÖ und in der Folge Red.Mitgl. (und zeitweise Hrszg.) von dessen Organ „Vorwärts!“. Gem. mit seinem Bruder beteiligte er sich an der Vorbereitung des Delegiertentages zur Gründung der Sozialdemokrat. Partei Österr. in Neudörfel (1874) sowie der Parteitage in Marchegg (1875), Wr. Neustadt (1876) und Atzgersdorf (1877). 1874, 1876, 1880 und 1882 war S. auch Mitgl. der Gehilfen-Tarifkomm. und wirkte bei der Streikbewegung 1882 in vorderster Front mit. 1883 wurde er zum Gehilfenobmann in der neu errichteten Buchdruckergenossenschaft gewählt, durfte diese Funktion jedoch nicht ausüben, da er bei der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ zwar als Metteur beschäftigt war, fakt. jedoch die Stellung eines Geschäftsleiters einnahm. Diese Position brachte ihn auch in Konflikt mit den Setzern, sodaß er schließl.

die Ztg. verlassen mußte. Da der Versuch, 1889–91 eine eigene Druckerei zu führen, letztl. fehlschlug, übernahm S. 1894 Einrichtung und Leitung der Druckerei des neu gegründeten „Neuen Wiener Journals“, wo er jedoch nach Problemen mit der Belegschaft bald wieder ausschied. Auch Versuche, im Ausland berufl. Fuß zu fassen, scheiterten, sodaß er, 1897 nach Wien zurückgekehrt, 1898 erneut eine eigene Druckerei, jedoch wiederum ohne Erfolg, eröffnete. Polit. trat S., der eine führende Stellung in der frühen Arbeiterbewegung Österr. innegehabt hatte, in den letzten Jahren seines Lebens nicht mehr hervor.

W.: Die neue Gewerbeordnungs-Novelle, o. J. – Hrszg., Red. und Verleger: Die Freiheit. Organ der demokrat. Partei Oesterr., 1889–91; usw.

L.: *Wr. Allg. Ztg.*, 17., *Vorwärts!*, 30. 12. 1910; *Bourdet*; *L. Brügel, Geschichte der österr. Sozialdemokratie 2–3*, 1922, 5. 1925, s. Reg.; *H. Steiner, Die Arbeiterbewegung Österr. 1867–89* (= Veröff. der Arbeitsgemeinschaft für Geschichte der Arbeiterbewegung in Österr. 2), (1964), s. Reg.; *Mus. und Archiv für Arbeit und Ind. im Viertel unter dem Wienerwald „Industrieviertelmuseum“*, Stadtarchiv, beide Wr. Neustadt, NÖ; *Ver. für Geschichte der Arbeiterbewegung, WSILA, beide Wien*; *Mitt. Karl Flanner, Wr. Neustadt, NÖ.* (E. Lebensaft)

—**kopf** Gustav **Schwarzkopf**, Schriftsteller. Geb. Wien, 7. 11. 1853; gest. ebenda, 13. 11. 1939. Sohn eines Agenten. S. war zunächst an erstrangigen dt.sprachigen Bühnen (u. a. in Berlin) als Schauspieler, ab 1884 als freier Schriftsteller in seiner Heimatstadt tätig; Neben treffenden satir.-krit. Prosastud. aus dem gesellschaftl. Leben der Wr. Jh.Wende (etwa „Durch scharfe Gläser“, 1887, 2. Aufl. 1889, „Der Magier und andere Satiren und Skizzen“, 1907) verf. S. u. a. Beitr. für die Wr. Literatur-Ztg. „Neue Revue“ und für die „Wiener Blätter“ sowie Burgtheaterkritiken für die WS „Die Zeit“. Durch seinen Bruder, den Rechtsanwalt und Dolmetscher Max S. (geb. Wien, 12. 6. 1857; gest. ebenda, 14. 4. 1928), kam er in den Kreis der gegen Mißstände des öff. und künstler. Lebens auftretenden literar.-künstler. Ges. um A. Ilg und A. Müller-(Guttenbrunn) (beide s. d.). In deren Publ.Organ „Gegen den Strom“ veröff. S. einige signifikante, gegen jegl. Heuchelei gerichtete Flugschriften, wie „Nach der Schablone“ und „Das Vorrecht der Frau“, 1886, 2. Aufl. 1888, oder „„Consequenter“ Realismus. Bühne und Publicum“, 1892, in denen er u. a. in Ablehnung des Naturalismus für eine „abgekürzte“ Wirklichkeitsdarstellung eintrat. Diese Forderung suchte er mit seinem gem. mit Carl Karlweis verfaßten Schauspiel „Eine Geldheirat“ (Erst-